

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebungen.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringel-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblatte.“

Concurseröffnung.

Zu dem überschuldeten Vermögen der Firma: Herrmann Groß in Schönheide, sowie zu dessen Privatvermögen ist auf erfolgte Insolvenz-Anzeige vom unterzeichneten Gerichtsamte der Concursprozess eröffnet worden.

Es werden daher alle Diejenigen, welche Ansprüche an dieses Schuldenwesen als Concursgläubiger erheben wollen, hiernit aufgefordert, bei Vermeidung der Ausschließung von demselben

bis zum 22. März 1875

ihre Forderungen nebst den Ansprüchen auf bevorzugte Befriedigung unter Anführung der begründenden Thatsachen bei dem unterzeichneten Gerichtsamte anzumelden und binnen der gesetzlichen Frist mit dem bestellten Rechtsvertreter, nach Befinden mit einzelnen Gläubigern rechtlich zu verfahren, hiernächst aber

am 24. April 1875,

Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zur Verhandlung über den Bestand der Masse und die Gebahrung mit derselben, zur Prüfung und Anerkennung der streitigen Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung, sowie zur Gütepflege zu erscheinen und zwar unter der Verwarnung, daß Diejenigen, welche in diesem Termine ausbleiben oder eine von Seiten des Gerichts von ihnen verlangte Erklärung nicht abgeben, Alles, was über Feststellung der Masse und über Gebahrung mit derselben, sowie über Anerkennung der angemeldeten Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung oder über andere den Concurs betreffende Fragen verhandelt und beschlossen werden wird, gegen sich ebenso gelten zu lassen haben, als ob sie an den Verhandlungen Theil genommen und den gefaßten Beschlüssen zugestimmt hätten.

Für den Fall, daß sich das weitere Verfahren durch Abschluß eines Vergleiches nicht erledigen sollte, ist

der 29. Mai 1875,

Vormittags 12 Uhr

als Termin für Eröffnung eines Ordnungserkenntnisses anberaumt worden.

Auswärtige Betheiligte haben bei 5 Uhr. Strafe zur Annahme künftiger Zufertigungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.
Eibenstock, am 3. Februar 1875.

Das königliche Gerichtsamte.
Landrod.

B.

Strebt Deutschland nach der Annexion Deutsch-Oesterreichs?

Diese Frage hat ein österreichischer Artillerieoffizier in einer soeben veröffentlichten militärischen Broschüre mit „Ja!“ beantwortet, die Wiener Regierung vor den feindseligen Absichten Deutschland gewarnt, ihr gerathen, sich eng an Rußland anzuschließen und alle Mittel darauf zu verwenden, die West- und Nordwest-Grenze schleunigst in den möglichst besten Vertheidigungszustand zu versetzen. Es existirt in Oesterreich eine Partei, die theils aus bloßer Revanchelust, theils aus reactionär-clericalen Gelüsten, theils aus Kurzsichtigkeit, Deutschland in dieser Weise zu verdächtigen sucht. Dieselbe besteht aus dem reactionären Theil des österreichischen Adels, den Ultramontanen und den Stocksoldaten, den specifischen Militaristen, an deren Spitze der bärbeißige Erzherzog Albrecht steht. Die beiden erstgenannten Kategorien hassen Deutschland als einen liberalen Staat, der auch Oesterreich mittelbar zu liberalen Reformen auf kirchlichem und politischem Gebiete gezwungen, und die letztgenannten können Sadowa nicht vergessen. Ob sie wirklich an die Annexionslust Deutschlands glauben, das wird schwer zu entscheiden sein; sicher ist nur, daß sie die Berliner Regierung zu verdächtigen suchen und gegen dieselbe hetzen. Es gab ja auch in Deutschland Leute, welche ernstlich meinten, der dritte Act in dem politischen Schauspieler der Einigung Deutschlands werde in der Hereinziehung der deutsch-österreichischen Provinzen bestehen. Vor 1870 konnte man schon einen solchen Glauben hegen, ohne ein schlechter Politiker zu sein. Seit dieser Zeit aber ist jeder Einsichtige anderer Meinung geworden, und heute kann man Jedem, der noch von der Nothwendigkeit und Bortheilhaftigkeit einer deutschen

gegen Oesterreich gerichteten Annexionspolitik spricht, mit allem Rechte sagen, daß ihm jedes Verständniß für die Interessen Deutschlands und den Geist seiner politischen Leiter abgeht.

Würden die übrigen Mächte, namentlich Rußland, Frankreich und England, ruhig zusehen, wenn wir Deutsch-Oesterreich annectiren würden? Gewiß nicht! Eine europäische Koalition würde uns ein solches Vorhaben bald verleiden. Und wenn es uns gelänge, noch während der gegenwärtigen Ohnmacht Frankreichs, Rußland für diese Sache zu gewinnen, so würde doch auch Rußland als Aequivalent ein ebenso großes Stück von Oesterreich verlangen. Dann aber wäre es aus mit dem habsburgischen Kaiserstaate und der ganze Südosten Europas wäre dem Czarenreiche preisgegeben. Das revanchelustige Frankreich würde alsdann Rußlands orientalische Politik unterstützen, um die französisch-russische Allianz zu Stande zu bringen, und zwar würde dieselbe um so sicherer entstehen, als Deutschlands Interessen gebieten würden, dem russischen Vorgehen im Südosten entgegenzutreten. Eine solche hirnverbrannte Politik sollten unsere bewährten Staatsleiter führen?? Oesterreichs Mißtrauen wachrufen, wäre allein schon ein großer Fehler, denn es würde dadurch Frankreich oder Rußland in die Arme geworfen werden. Deutschlands Interesse besteht vielmehr darin, zu verhindern, daß irgend eine Macht in ein intimeres Verhältniß zu Frankreich trete und daß Oesterreich in seiner jetzigen Größe erhalten bleibe und in Deutschland seinen treuesten Bundesgenossen erblicke. Daß es der Berliner Regierung bereits gelungen ist, den leitenden Wiener Kreisen eine solche Ueberzeugung beizubringen, das haben uns bereits verschiedene Thatsachen und Aeußerungen des österreichischen Reichskanzler bewiesen, dessen offiziöse Organ, „Wiener Montagsrevue“, erst jüngst sagte: Deutschland sei der Hort